

fen der ewig schaffenden und zerstörenden Natur, das Fortschreiten zu höherer Vervollkommnung und Veredelung des Menschengeschlechtes in Bildung, Humanität und Anerkennung der Wahrheit des Lichtes: es schwindet, bei ernstlicher Betrachtung, der Bahn vergangener goldener Zeit und erhebet die Gegenwart zu den schönen Hoffnungen einer bessern Welt, mit der frohen Ueberzeugung, daß nichts ohne die Vorsehung auf Erden geschah, was nicht auf irgend eine Weise zum Bessern gedienet hätte.

Indeß der Geist bei diesen höheren Betrachtungen verweilet, lachet anderseits dem Ernste die große und schöne Natur in ihrer immer freundlichen reichen Lebensfülle, unter dem weiten Himmelsdome, Frohsinn und Erheiterung dem Gemüthe zu, stimmend das Herz zur Freude und geselligen Lust. So gewährt uns Nybin ein erhabenes freundliches Asyl der schönen Gottesnatur, im reinen Genusse des Lebens.

Obgleich mehrere sehr achtbare Schriftsteller über Nybin geschrieben, und Dichter ihn im Allgemeinen besungen haben, so existiret doch darüber noch keine specielle poetische Behand-